

2. Wochenbericht RV POSEIDON Reise POS-405

Am 15.12. sind wir zu einem planmäßigem Zwischenstopp nach Constanta zurück gekehrt. Hier wurde die Ausrüstung des tief geschleppten Streamer, mit Airgun und Kompressor auf einen LKW umgeladen. „Am Montag bin ich in Kiel“ verabschiedete sich der Fahrer. Hier vor Ort seien die Strassen etwas löchrig, aber die deutschen Autobahnen seien immer frei, war seine Überzeugung. Leider ist auch er nicht vom Schnee verschont geblieben, so dass seine Ankunft sich dann doch bis zum 22.12. hinzog.



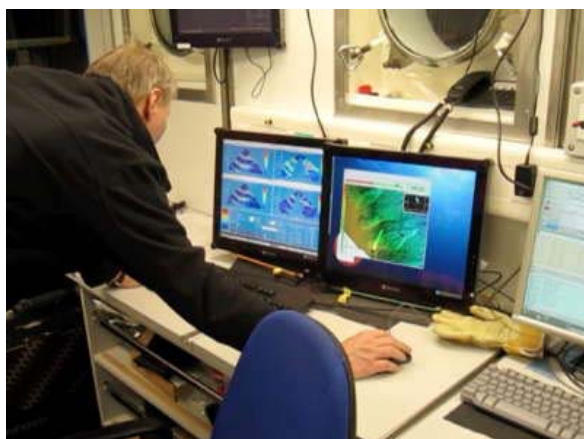
Im Austausch für die 5 Kollegen der Seismik kamen 4 Wissenschaftler und Techniker der BGR an Bord, die den zweiten Fahrtabschnitt für den Test ihres neuen geschleppten Systems für Elektromagnetik nutzen wollen.

Leider war der Liegeplatz der POSEIDON wie schon beim ersten Hafenanlauf an der „Metallpier“ in Agigea, etwa 25 km von Constanta entfernt, so dass ein abendlicher Bummel durch die Stadt ausfallen musste.

Am 16.12. ist POSEIDON zum zweiten Abschnitt der Reise POS-405 aufgebrochen. Doch schon während der Anfahrt zum Messgebiet hat uns das Wetter wieder eingeholt. Erneut mussten wir den Bug für 24 Stunden in den Wind halten und uns in Geduld üben.

die

des



Danach konnten wir zunächst die Kartierung des Donau Canyons und Suche nach Gasblasen an dessen Schulter fortsetzen. Kollege Atanas Vasilev vom IO-BAS aus Bulgarien konnte uns auf die richtige Spur setzen. Bei etwa 300 m Wassertiefe sind viele Rutschungen am Rand Canyons zu sehen, an deren Oberkante wir wiederholt Blasen beobachten konnten.

Sehr zur Begeisterung von Cord Papenberg, der im SUGAR Projekt

die Visualisierung der Gasblasen mit dem Fächerlot und das spätere Datenprozessing bearbeitet. Endlich sind die ersten richtigen Felddaten da und die Feinabstimmung der Software zwischen Akquisition und Nachbearbeitung kann gemacht werden.

Bei weiterer Wetterberuhigung konnten dann auch die Kollegen der BGR ihr „PIG“ aussetzen. Das sogenannte Schwein ist ein schwerer Geräteträger, der vom Tiefseedraht über den Meeresboden gezogen wird. In ihm montiert ist ein Transducer, der über einen Rechteckgenerator ein mehrere Kilovolt starkes



elektromagnetisches Feld erzeugt. Das Abklingen des Feldes wird dann an bis zu 4 Sensoren gemessen, die hinter dem Grundgewicht angekettet sind. Erstmals konnte jetzt eine 700 m lange Empfängerkette eingesetzt werden. Weitere Testmessungen zur Signalqualität schlossen sich in den nächsten Tagen an.

Mit dem Abschluss der Meeresbodenkartierung am Donau Canyon wurden die wissenschaftlichen Arbeiten am 21.12.10 um 24:00 Uhr beendet. Am 22.12.10 endete dann auch die Reise POS-405 am alten Liegeplatz in Constanta. Morgen am 23.12. machen sich Wissenschaftler und Teile der Besatzung auf den Heimweg nach Deutschland. Schon länger wurden mit wechselnden Gefühlen die Berichte über die Schneelage in Deutschland beobachtet, aber alle sind guter Dinge und freuen sich auf die Heimkehr.

Unser Dank gilt einmal mehr Kapitän Günther und seiner Mannschaft, die uns in ganz besonderer Weise tatkräftig unterstützt und uns ein besonders angenehmes Arbeitsklima an Bord bereitet hat.

Wir wünschen allen, besonders den an Bord verbleibenden, ein frohes und geruhsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Im Namen der Wissenschaft

Jörg Bialas

